

## Musik-Festivals: erst Spaß, dann Müllberge?

**Musik, Sonne und gute Stimmung – Festivals sind beliebt bei Musikfans. Sie verursachen aber auch viel Müll und CO2-Emissionen. Doch es gibt Ideen, wie die Festivals nachhaltiger werden können.**

Es ist Sommer und die Festivalzeit hat begonnen. Zehntausende Menschen **zieht es nach draußen**, um gute Musik zu hören und gemeinsam Spaß zu haben. Doch das tagelange Feiern schadet der Umwelt und dem Klima: 80.000 Besucher eines Festivals **hinterlassen** an einem Wochenende etwa so viel Müll, wie eine Stadt gleicher Einwohnerzahl pro Jahr **produziert**. Zudem verursachen die Großveranstaltungen hohe CO2-Emissionen.

Doch es gibt **Initiativen**, die sich dafür einsetzen, dass Festivals nachhaltiger werden. Für Jacob Bilabel, Gründer der Green Music Initiative aus Berlin, kann ein Festival sogar ein **Experimentierfeld** für nachhaltige Lösungen sein. Denn die Herausforderungen für mehr Nachhaltigkeit sind bei Musik-Festivals dieselben wie für die gesamte Gesellschaft. Bilabel findet, dass bei einem Festival „viel mehr und viel **Schlaueres** [passiert] als das, was wir auf gesellschaftlicher **Ebene** schon haben.“

Beim Terraforma-Festival in Italien müssen zum Beispiel alle Produkte, die für das Festival angeliefert werden, plastikfrei sein. Auf anderen Festivals können nach der Veranstaltung Zelte abgegeben werden, die dann repariert und im nächsten Jahr vermietet werden. Zum Melt-Festival in Sachsen-Anhalt konnten Besucher **mit** Hotelzügen aus Köln und München **anreisen** und während des Festivals dort auch übernachten – dadurch wurden **laut** der Green Music Initiative 20 **Tonnen** CO2 **eingespart**.

Bisher hängt es vor allem von den Organisatoren ab, wie nachhaltig ein Festival ist. Bilabel **sieht** deshalb auch die Politik **in der Verantwortung** und fordert klare **Regelungen**. „Die, die es freiwillig machen, werden eigentlich bestraft, die haben mehr **Aufwand**, die haben mehr Kosten, und die, die es nicht machen, sind eigentlich **bessergestellt**. Das finde ich schwierig“, so Bilabel.

*Autor/Autorin: Tim Schauenberg, Eriko Yamasaki*

## Glossar

**Festival, -s** (n., aus dem Englischen) – eine mehrtägige kulturelle Veranstaltung

**CO2-Emission, -en** (f.) – die Menge Kohlendioxid, die bei der Verbrennung z. B. von Kohle oder Öl in die Erdatmosphäre abgegeben wird

**nachhaltig** – hier: so, dass man dabei Rücksicht auf die Natur und die Umwelt nimmt

**jemanden zieht es nach draußen** – umgangssprachlich für: jemand hat Lust, rauszugehen

**etwas hinterlassen** – hier: etwas zurücklassen

**etwas produzieren** – hier: etwas verursachen

**Initiative, -n** (f.) – hier: eine Gruppe, die sich für etwas Bestimmtes einsetzt

**Experimentierfeld, -er** (n.) – gemeint ist hier: ein Themengebiet, in dem man etwas Neues ausprobieren kann

**schlau** – intelligent; klug; hier auch: neu; originell; kreativ

**Ebene, -n** (f.) – hier: der Bereich

**mit etwas an|reisen** – mit etwas (einem Verkehrsmittel) zu einem Ort fahren

**laut** – hier: nach Angaben von; wie jemand gesagt oder geschrieben hat

**Tonne, -n** (f.) – hier: eine Maßeinheit; 1000 Kilogramm

**etwas ein|sparen** – hier: etwas nicht produzieren

**jemanden in der Verantwortung sehen** – finden, dass sich jemand für etwas einsetzen muss, weil er das durch seine Position (z. B. als Politiker) auch kann

**Regelung, -en** (f.) – die Regel; die feste Vereinbarung

**Aufwand, Aufwände** (m., Plural selten) – die Mühe; die Anstrengung

**bessergestellt** – hier: so, dass etwas/jemand mehr Vorteile hat